

Betreff: Graz Linien/Personalstand:
Umfassende Information



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 15. März 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wenn seitens der Belegschaftsvertretung der Graz Linien mitgeteilt wird, dass MitarbeiterInnen nicht mehr in vollem Umfang ihre gesetzlich zustehenden Urlaube konsumieren können, wenn Bus- und TramfahrerInnen gezwungen sind, dutzende Urlaubstage und Überstunden zu ‚horten‘, weil sie keine Gelegenheit haben, frei zu nehmen, ist das besorgniserregend. Denn Ruhezeiten, Urlaube sind gerade in derart verantwortungsvollen Bereichen schlicht und einfach notwendig, um den Anforderungen des Arbeitsalltages gerechter werden zu können. Und BusfahrerInnen, StraßenbahnfahrerInnen, die täglich tausende Menschen durch den dichten Stadtverkehr mit all seinen Tücken und Gefahren transportieren, tragen nun einmal eine besondere Verantwortung: Sie übermüdet, ausgelaugt auf die Strecke zu schicken, wäre unverantwortlich und eine Gefährdung der Fahrgäste!

In diesem Kontext sind auch statistische Hoch- und Gegenrechnungen von Krankenstandstagen, wie dies seitens der verantwortlichen Vorständin versucht wurde, nicht wirklich nachvollziehbar: Einen Autobusfahrer, eine Straßenbahnlenkerin möge man bitte wirklich nur in einem absolut topfiten Zustand ans Steuer lassen. Wenn eine Managerin/ein Manager leicht fiebrig zur Arbeit geht, ist das zwar nicht wirklich klug, aber für die Folgen ist primär er bzw. sie verantwortlich. Wenn jemand aber mit Fieber einen Bus mit dutzenden Fahrgästen lenken muss, sind Menschenleben in Gefahr! Und noch ein Wort zur Krankenstandsdiskussion: Ja selbstverständlich laufen die Graz Linien-FahrerInnen eher in Gefahr zu erkranken. Im Gegensatz zur Führungsebene sind sie nicht im warmen Büro, sondern sie sind ständigen Temperaturwechseln und zugigen FahrerInnenkabinen ausgesetzt. Und natürlich ist durch den Kontakt mit hunderten Fahrgästen am Tag auch die Ansteckungsgefahr etwa bei Grippewellen größer, wie jede Ärztin/jeder Arzt bestätigen wird.

Fazit: Ein solcher Alarmruf der Belegschaftsvertretung, was die Überbelastung der MitarbeiterInnen der Graz Linien betrifft, ist ernst zu nehmen, kann nicht mit Krankenstandstagen oder mit Sozialleistungen wegargumentiert werden. Und absolut fehl am Platz ist es, eine solch ernste Situation zum Anlass zu nehmen, gleich mit der Privatisierungskeule zu drohen: Nach dem Motto

„Und bist du nicht ruhig, so wirst du verkauft“ mag man im alten Rom beim Sklavenhandel reüssiert haben – aber das entspricht nicht dem, was man sich als korrektes Miteinander von Dienstgeberseite und Dienstnehmerseite vorstellt. Ganz abgesehen davon, dass internationale Erfahrungen gegen Privatisierungsmodelle des öffentlichen Personennahverkehrs sprechen, wie ja auch der Gemeinderat der Stadt Graz grundsätzlich ein klares Bekenntnis zur Daseinsvorsorge als Aufgabe der öffentlichen Hand ausgesprochen hat. Privater ÖPNV ist in der Regel nicht billiger, sondern meist sogar noch teurer – und macht abhängiger.

Vordringlich wäre es, dass – gerade auch, weil es im weitesten Sinne um die Sicherheit der Fahrgäste geht - für größtmögliche Transparenz und lösungsorientiertes Handeln gesorgt wird, wobei auf jeden Fall auch der Gemeinderat der Stadt Graz eingebunden werden müsste.

In diesem Sinne stelle ich namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Anfrage,

ob du bereit bist, dafür Sorge zu tragen, dass das Thema „Personalstand Graz Linien“ raschest im Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus behandelt wird, wobei die verantwortliche Vorständin Barbara Muhr und Betriebsratsvorsitzender Horst Schachner ihre Sicht der Dinge, ihre Überlegungen und Lösungsvorschläge darlegen und den Ausschussmitgliedern Rede und Antwort stehen sollten.